

04.-06.05.2023 Rock am Kuhteich Open Air @ Deutzen, Kulturpark

Tag 1 - Donnerstag

Die Open Air Festival Saison wurde für viele Musikfreunde mit dem „Rock am Kuhteich“ in Deutzen Vom 04.-06.Mai spielten 24 Bands aus unterschiedlichsten Genres. Wie jedes Mal gab es viele Überraschungen, weil wir viele Bands vorab nicht kannten. Dank der guten Ausschilderung fanden wir direkt den Weg zur Bändchenausgabe und anschließend den Wohnmobilplatz, der gegen 16 Uhr schon gut gefüllt war. Neben uns trafen wir auf die ersten gut bekannten Gesichter. Nun hieß es schnell das Vorzelt aufzuschlagen, damit wir rechtzeitig die erste Band „Concrete Lipstick“ auf der Biergartenstage sehen konnten.

Die große Bühne wurde von „Endlich schlechte Musik“ eröffnet und überraschenderweise übernahm Basti von „Tacomania“ anfangs den Bass, den er nach den ersten Songs an seine Freundin weitergab, die ebenfalls sehr vertraut mit dem Viersaiter war. Es tat gut, das Publikum so ausgelassen zu erleben. „Rantanplan“ brachten eine frische Brise Skapunk aus dem Norden mit und gaben einige Songs von ihrem kürzlich veröffentlichtem Album „Ahoi“ zum besten. Obwohl Frontmann Torben seit der Gründung 1995 das einzig verbleibende Urbandmitglied ist, wirkte das Bandgefüge sehr stimmig. Das Konzert war kurzweilig, die Ansagen auf den Punkt und die Bläserfraktion der Motor für die Tanzstimmung. Als Kontrast dazu spielte T.V. Smith auf der Biergartenstage. Es ist immer wieder schön zu erleben, wie dieser Mensch nur mit seiner Akustikgitarre und den bittersüßen Ansagen sein Publikum erreicht. Während die einen vor und auf der Bühne den ersten Abend feierten, saßen die anderen gemütlich beisammen und ließen den Abend entspannt ausklingen.

Tag 2 - Freitag

Nach einer äußerst ruhigen Nacht, die wir so am Wohnmobilparkplatz nicht erwartet haben, wachten wir gut erholt auf und gönnten uns leckeres Rührei mit Gemüse für einen guten Start in den Tag. Dabei merkten wir, dass wir neben Salz und Pfeffer auch ein Feuerzeug vergessen haben. Letzteres wurde uns freundlicherweise von den Nachbarn geliehen. Im Gespräch mit anderen lieben Menschen erfuhren wir, dass ein kleiner See direkt in Laufweite lag und wir beschlossen ihn aufzusuchen. Nur ein kleiner Teil der Menschen nahm im kühlen Nass ein Ganzkörperbad, während sich die meisten anwesenden mit einem Sonnenbad an Land begnügten. Die Zeit am See verging viel zu schnell und wir machten uns fast zu spät auf den Rückweg. Glücklicherweise konnten wir zumindest die zweite Hälfte vom „SchlagsAite“ Gig noch sehen. Als erste Band des Tages sorgten sie für Tanzlaune und waren deutlich unterhaltsamer als erwartet. Als kleinen Dank an ihre Likör in Waffelbechern verteilen. Die Frontfrau und Gitarristin vom Duo „The Heroine Whores“ lebte ihre Musik auf der Bühne aus. Zugegebenermaßen blieb das ungewöhnliche Bühnenspektakel mehr hängen, als die Musik.

Mit „Antimanifest“ wurde die Biergartenstage heute ein letztes Mal bespielt. Die erste große Überraschung des Tages hörte auf den Bandnamen „The Dead End Kids“. Sie brachten die Bühne und ihr Publikum dank ihrer tollen Songs und starken Stimmen samt Bühnenaction, guter Laune und Glitzerpop zum Brodeln. Die alten Punkrockhasen von „Bei Bedarf“ präsentierten mit „Kein Zweifel“ einen brandneuen Song der am selben Tag als Video veröffentlicht wurde. Am 30.06.2023 könnt ihr Euch auf das zweite Album der Band freuen. Es wird den Titel „10 Jahre in 30 Minuten“ tragen. Im Anschluss spielten „Todeskommando Atomstrom“ aus München präsentierten wütenden Punk mit gut verständlichen Texten. Leider wurde der Band in der vergangenen Nacht das komplette Bargeld gestohlen und deshalb appellierten sie an die Festivalbesucher, gut aufzupassen. Wie sich heraus stellte, handelte es sich hier um eine skrupellose Bande, die in besonders in den Morgenstunden aktiv war. Etwas folkig und tanzbar wurde es es bei „The Sensitives“ aus Schweden und das Publikum verteilte sich dabei auf dem kleinen Innengelände und nutzte jeden Quadratmeter zum Tanzen.

Neben Vinylständen, einer Getränkequelle, dem „Kein Bock auf Nazis“ Stand war besonders der RAK – Merchstand eine beliebte Anlaufstelle. Zum einen wurde man hier fündig auf der Suche von der Klamotte bis zu Festivaltasche, auf der anderen Seite gaben sich die Bandcacher der Stempel in die Hand, der zu jedem Act ausgetauscht wurde. Diejenigen, die alle Künstler gesehen haben und in ihrem Stempelheft den Beweis hatten, kommen in einen Lostopf für Freikarten im nächsten Jahr, diejenigen, die mindestens 20 Stempel sammelten, bekamen ein Freigetränk. Dieses Konzept kam gut an und zog so vermutlich etwas mehr Besucher als sonst zu den Bühnen. Soliden Punkrock gab es von den spanischen „Crim“ auf die Ohren und vor der Bühne versammelte sich passend dazu internationales Publikum.

Das Duo „DÿSE“ bietet ein brachiales Brett, das sämtliche Genre Grenzen ignoriert. Die Fans feierten was das Zeug hielt und suchten sich bis auch wenige Ausnahmen Unterstellmöglichkeiten wegen gegen den Regen. Eine Handvoll Menschen tanzte trotzdem im kühlen Nass. Die Elektropunks von „100 Blumen“ sind seit 2021 zu viert und präsentierten einige Songs vom Album „Hoffnung halt´s Maul“, welches im September letztes Jahr veröffentlicht wurde. Auch wenn diese Art Musik nicht ganz oben auf meiner Favoritenliste steht, muss ich zugeben, dass 100 Blumen ihre Sache gut gemacht haben. Nachdem die letzten Klänge verstummt sind, fiel mir auf, dass es mit einem Mal verdammt kalt wurde und ich wärmte mich kurz im Wohnmobil auf, bevor ich Freunden mit einem Eierlikör und Schokobechern einen Besuch abstattete. Als ich etwas müde und frierend den Weg zu unserem mobilen Zuhause antrat, hörte man die frühen Vögel schon aus vollen Kehlen schreien, weil der Morgen schon langsam erwachte. Dennoch gönnte ich eine Portion Schlaf.

Tag 3 - Samstag

Der Samstag begann wieder mit einem guten Frühstück. Auf dem Weg zum Klohäuschen erfuhr ich, dass „Günther and Jauchs“ ausfallen würden und dass als spontaner Ersatz „Barbara and the Saleschs“ einspringen würden. Dahinter steckten teilweise Crewmitglieder aus verschiedenen Bands, die sowieso schon vor Ort waren und durch weitere Musiker und Leihinstrumente anderer Bands vervollständigt wurden. Was dabei rauskam, war unterhaltsam und gut tanzbar. Das gleiche galt auch für „Bang! Mustang!“, die ein Teil ihres Sets nur instrumental spielten und dabei ihr herausragendes Können auf den Instrumenten präsentierten. Es war ein Mix aus Rock n Roll und Surfmusik und machte verdammt viel Spaß.

Locker und in edlem Zwirn eröffneten die Griffins mit ihren deutschsprachigen Ska die Hauptbühne und brachten das Publikum bis in die letzten Reihen zum Mittanzen. Als Kontrast gab es in Anschluss rohen Punkrock im Grungestil von „Molly Punch“ mit starken Frauenstimmen. Die „Melmacs“ hatten hier ein Heimspiel und sind für mich die Leipziger Antwort auf die Baboon Show. Ich habe ihren Auftritt und die geballte Energie bis heute gut in Erinnerung. Wenn „Missstand“ aus Graz auf der Bühne stehen, bekommt man von Anfang bis Ende kompromisslosen Punkrock um die Ohren gehauen. Der einzige Ausreißer war die Halbballade „Nervous again“, bei der Rodi von 100 Kilo Herz mitsang.

„The Cloverhearts“ begeisterten mit ihrem Celtic Punk und suchen immer wieder den Kontakt mit dem Publikum. Der Dudelsack passt unglaublich gut zu diesen Rock´n Roll Klängen. In welchen musikalischen Gefilden „Fluffy Machine“ aus der Schweiz zuhause sind, lässt sich schlecht beschreiben aber es war die einzige Band, die es vermochte ihr eingefleischtes Publikum vor der Bühne zum kreischen zu bringen. Die gute Laune der Bands schwappte unaufhaltsam ins Publikum über. Zum Schluss spielen mit „Mutabor“ und „Toxoplasma“ die dienstältesten Bands des Festivals und sorgen für einen schönen Abschluss.

Rock am Kuhteich gehört zu den Festivals, bei denen ich jedes Mal musikalische Neuentdeckungen mitnehme. In diesem Jahr waren es „Bang!Mustang!“, „The Melmacs“, „The Cloverhearts“ und „The Dead End Kids“ die mich nachhaltig begeistern konnten. Wir konnten 3 Tage lang gute Menschen und Konzerte dort genießen. An dieser Stelle liebe Grüße an Sascha und Marek und ein Dank an Lutz und sein Team.

Bericht und Bilder: www.lautundwild.de / Susi